



EDITORIAL

Die vergangenen Monate hatten es wirklich in sich, und wenn man sich die Beiträge in der Schelfara durchliest, dann könnte man fast meinen, dass es etwas aufzuholen galt. Klar, die Monate davor waren gekennzeichnet von ... aber ich will den ganzen Schmarren schon gar nicht mehr schreiben. Also: Was ist alles passiert?

VON BÄLLEN, FRÜHLINGSLAGERN, HOCHZEITEN UND SPATZEN

MARTIN W.

Die Guides und Späher waren auf Frühlingslager. Da es davor kein Winterlager gab, wurden sie mit einer ordentlichen Portion Schnee belohnt. In den Stufen wurde wieder intensiv Programm gemacht, ganz ohne Maske, ohne Beschränkungen – wunderbar!

Anfang Mai konnten wir den verschobenen Pfadi- und Möweball nachholen. Es war ein denkwürdiger Abend bei genialer Stimmung mit wirklich tollen Einlagen und der Hoffnung, dass der bereits in einem guten halben Jahr anstehende nächste Ball am 10.1.2023 wieder den Saal zum Toben bringt.

Wir Leiterinnen und Leiter waren nach zwei Jahren endlich wieder auf einem Leiterausflug. Dieser führte uns – nein, nicht ans Meer! – aber dafür nach ‚Fronkreisch‘ ins wunderbare Elsaß. Vier traumhafte Tage, an denen wir nicht nur eine Burg erblickten, nein wir haben auch gelernt, wie

man Brot macht, welchen Käse man essen und welchen Wein man trinken kann und dass man sein Picknick im wunderschönen Stadtpark von Freiburg eventuell nicht direkt neben dem Gebüsch machen sollte.

Weiters fand das erste Spatzasecklturnier beim Pfadiheim statt. Der „goldene Spatz“, ein wertvoller Wanderpokal, wurde von Aaron Haltmeier in souveräner Manier gewonnen. Auch das eine super Veranstaltung, die Lust auf mehr macht! Ab sofort wird der „goldene Spatz“ in jedem Frühjahr ausgespielt.

Und dann gab es noch eine Traumhochzeit, an der wir Leiterinnen und Leiter sowie die gesamten PWA teilnehmen durften: Üse und Gerhard gaben sich endlich das Jawort. Üse – anbei auf einem Archivfoto von der Klausurtagung 1996 zu sehen – gehört seit Jahrzehnten zu unserer Gruppe, und wir können nur froh sein, dass sich die Pfadfin-



dergruppe Bregenz Stadt damals aufgelöst hat, sonst wäre sie jetzt nicht bei uns! Vielen Dank, dass wir hier dabei sein durften!

Nun freuen wir uns aber auf hoffentlich unfallfreie und unvergessliche Sommerlager. Die spannenden Berichte könnt ihr dann in der Septemberausgabe der Schelfara lesen!

ÜSE UND GERHARD HABEN SICH GETRAUT!

DIE WOLFURTER PFADIS

Nach vielen Jahren in wilder Ehe wurde nun in der Kennelbacher Villa Grünau geheiratet. Das anschließende Fest fand im Schindlersaal statt, wo auch eine große Gruppe Wolfurter Pfadis vertreten war. Es war ein sehr schönes, stimmungsvolles Fest mit vielen spannenden Einlagen. Toll, dass wir dabei sein durften.

Liebe Üse, lieber Gerhard, alles Gute euch beiden auf dem gemeinsamen Weg. Der gemeinsame soll ja der schönste Weg sein.





DIE WICHEL IM DOPPELMAYR ZOO

CARINA

Am Montag, den 16. Mai, erwarteten die Tiere im Doppelmayr Zoo wohl kaum noch Besucher, denn das Wetter war entsprechend ungemütlich, und auch die Leiter rechneten eher nicht damit, dass an diesem Tag zahlreiche Wichtel zur Pfadistunde kommen würden. Den ganzen Tag schon zog ein Regenschauer nach dem nächsten über den Himmel.

Doch wie es so oft ist, wenn die Wolfurter Pfadis eine tolle Aktion planen, haben wir mit dem Wetter wieder einmal Glück gehabt. Pünktlich um 17.45 Uhr zu Beginn der Heimstunde fielen die letzten Regentropfen, und als alle Kinder beim Treffpunkt vor dem Doppelmayr Zoo versammelt waren, war es von oben her trocken.

Somit starteten wir unseren Rundgang und besichtigten als erstes die Fische und Enten, weiter ging es zu den Pfauen, Fasanen, Schneeeulen, Papageien und anderen schön bunt gefiederten Vögeln. Die Hauptattraktion, bei der wir uns wohl am längsten

aufhielten, war das kleine Eselfohlen, das munter durchs Gehege stolzierte und bei unseren Wichteln besonders lange betrachtet wurde. Direkt gegenüber waren außerdem noch junge Geißlein, an denen man sich ebenfalls kaum satt sehen konnte. Aber auch von den Kängurus waren wir recht begeistert. Als wir uns dann doch von den süßen Tieren losreißen konnten, liefen wir ein Stück durch den Wald und machten bei unserem Rundgang am Sportplatz halt. Wir hätten den Zeitpunkt kaum besser erwischen können, denn die paar Regentropfen wurden schnell zu einem richtig heftigen Regenguss. Doch wir standen im Trockenen unter dem Dach bei den Fahrradständern und warteten ein paar Minuten ab, bis der Regen vorbei war. Dann machten wir uns auf den Rückweg zum Parkplatz, wo die Eltern nicht schlecht staunten, als anstelle von pitschnassen Kindern, bei denen die ganze Kleidung von Kopf bis Fuß tropfte, trockene und muntere Wichtel aus dem Zoo zurückkamen.



PFADIBALL IM MAI – WIR WAREN DABEI!

LINUS HEIM

Wir Pfadis sind ja sehr flexibel, ob ein Ball wie früher im Herbst oder ein Pfadi-Möweball im Mai – wir kommen mit allem zu recht. Mit viel Motivation und Begeisterung ging somit auch der diesjährige Ball über die Bühne. Das Programm, welches eigentlich bereits im Jänner seine Uraufführung feiern sollte, wurde kurzerhand adaptiert und über Wochen hinweg einstudiert, das Bühnenbauteam war euphorisch und keineswegs arbeitsscheu, und auch das Dekoteam stellte sich wie jedes Jahr der Aufgabe, den Cubus passend zu schmücken. Der Vorverkauf der Karten startete unüblicherweise zwei Wochen vor dem Ball und auch am Abend gingen noch einige Karten über den Tresen – in Summe nicht so viele wie sonst, aber doch recht gut. Die CaEx übernahmen die Aufgabe der Platzanweiser, und das neu zusammengestellte Barteam machte neben dem

Bardienst gleich auch noch den DJ mit. Beides mit Bravour, wie der Getränkelagerstand am Ende des Abends signalisierte. Bevor und während im Untergeschoss die Barmannschaft rotierte und die Gäste zufriedenstellte, begann auf der Bühne die Tanzfläche zu glühen. Tanz, Tanz, Tanz! Die Souljackers rockten die Bühne und erfüllten den ganzen Cubus mit hervorragender Musik, bis sie selber und die Tanzenden außer Atem und durchgeschwitzt waren. Anschließend wurde weitergefeiert, teilweise bis die Sonne aufging. So wie es sich für einen richtigen Ball gehört.

Eine Kurzfassung des Abends? Er war genial. Du hast ihn verpasst? Wir sehen uns im Jänner beim nächsten Ball, so etwas kannst du dir nicht nochmals entgehen lassen.





GUSP-FRÜHLINGSLAGER DOREN

LINA, MELIA

Freitag

Am Freitag Nachmittag trafen sich Guides und Späher mit Sack und Pack beim Pfadiheim. Obwohl es in Strömen regnete, freuten wir uns auf ein spannendes Wochenende. Nachdem die Vorräte eingepackt waren, gingen wir zur Bushaltestelle und fuhren nach Doren. Als wir dort ankamen, überquerten wir eine Hängebrücke und fanden eine geeignete Wiese, wo wir die Zeltplanen aufschlugen. Danach machten wir einen Steinkreis für das wärmende Feuer. Wir suchten im Wald nach Holz und warfen alles auf einen Haufen. Als der Haufen groß genug war, legten wir das Holz in den Steinkreis und versuchten, das Feuer mit Baumharz zu entfachen. Trotz des Regens fing das Holz langsam aber sicher an zu brennen.

Schnell schnitzten wir mit unseren Taschenmessern ein paar Stöcke, damit wir die Würstchen über das Feuer halten konnten. Dann machten wir einen köstlichen Tee aus Blüten. Wir verspeisten das leckere Essen und holten danach unsere Taschenlampen aus den Rucksäcken. Wir spielten das Spiel „Blinker“. Bei diesem Spiel versteckten sich alle Kinder im Wald und als Mätze pfiiff, zeichneten wir Kreise mit den Taschenlampen in die Luft. Die Sucher mussten uns dann finden. Nach drei Durchgängen machten wir uns langsam bettfertig. Als wir alles erledigt hatten, legten wir uns in die Schlafsäcke und redeten noch ein Weilchen miteinander.

Samstag

Am Samstag haben wir gefrühstückt und dann haben wir zusammengepackt. Danach konnte es auch schon wieder los gehen, der Weg war meistens steinig und manchmal mussten wir sogar klettern. Doch wir sind bis zu dem zweiten Tunnel (Rotachtunnel) gekommen, und dort wollten wir Pause machen und etwas essen. Als erstes haben wir Stöcke gesucht, um eine Suppe zu machen. Als wir die Suppe gegessen hatten, wollten wir eigentlich beim Tunnel in der Nähe schlafen, doch wir haben abgestimmt und sind dann doch den restlichen Weg noch zum Pfadiheim gelaufen und haben dort übernachtet.

Sonntag

Am Sonntag wachten wir gemütlich im warmen Pfadiheim auf. Zumindest die meisten. Ein paar Späher übernachteten lieber im verschneiten Freien.

Zum Frühstück gab es einen leckeren Zopf und Schwarzbrot mit Erdbeermarmelade. Danach wuschen wir das Geschirr ab und packten langsam unsere Sachen wieder zusammen.

Als alle mit dem Gepäck fertig waren, gingen wir nach draußen. Wir spielten Räuber und Gendarm und fliegender Holländer. Danach war das lässige Frühlinglager leider schon zu Ende.



CARAVELLES KOCHWETTBEWERB

Die kulinarische Reise begann. Die Caravelles überlegten, wie sie ihre Heimstunden gestalten. Zuerst in der Gruppe: Wie sehen die Rahmenbedingungen dafür aus? Die Caravelles vereinbarten die Reihenfolge der Kochgruppen und einigten sich auf:

- Etwas Bsundriges
- Form einer Kugel oder Halbkugel
- Vegi
- 3-Gänge
- Menü für 13 Personen
- Mit Tischdeko
- Motto für jede Gruppe

Die Leiterinnen starteten an diesem Abend überraschenderweise mit ihrem kleinen Menü. Lagerstimmung war das Motto. Es gab Käsenudeln mit Salat, welche nach der Planungsarbeit von der Gruppe schnell leergegessen wurde.

Bevor die Reise weiterging, war eine Heimstunde Pause dazwischen. Der Fröbelturm wurde mitgebracht. Ein Spiel für die Gruppengemeinschaft. Manche Mädels kannten ihn schon und daher ging es ruck-zuck und der Turm war aufgebaut. Der Fröbelturm beweist: Die Caravelles sind eine eingespielte Truppe und kommunizieren auf Augenhöhe miteinander.

DANI UND LAURA

Motto: Murder Mystery Dinner

Dani und I waren voll begeistert von unserem Menü.

Vorspeise: Brötle mit Avocado und Feta-Rucola Aufstrich. Allen hots geschmeckt, drum hon sich denn alle uf die Hauptspeise gefreut.

Hauptspeise: Risotto mit Gemüselaiabchen. So Dani und Laura zäm in oanem Team, können beide ned unglaublich guat kocho vorallem hon se no nie Risotto oda Gemüselaiabchen gmacht, hon sich viel zu viel zugetraut. Dani und I sind in dera rauchigen Küche gstanda und hon mit zuerst gutem Gewissen agfanga zum Kochen. Denn wars Risotto am Ende viel zu trocken und ned guat gewürzt und Gemüselaiabchen waren komplett teigig, aber egal. S`Eassa hon ma uf da Teller klatscht, wie des Kantinenessen im Hanni und Nanni-Film. Ehrlich gset hots o genau so usgschout. Manche hons ne fertig geassa aba manche hon gmuant es sei jo gar ne so schlecht, vorallem wenn man no viel Pfeffer drübat streut. Also mir hots ne geschmeckt und Dani und I hon an Lachkrampf nur vom Anblick und der ganzen Situation kriegt. Min Kommentar dazua: s`nächste mol ufd Mama höra und eapas Einfaches macha/ eapas des ma scho mol gmacht hot macha.

Nachtisch: Schokomousse mit Früchten. Mousse wars jetzt ned aba a feste Sauce. Die Früchte sind denn no im Stress drufgeworfa worda. Des hot eh no relativ guat geschmeckt. Des ganzen war a einziges großes Disaster. Aba es hoast jo us Fehlern lernt ma und s`nächste mol überlegen ma uns was viel Einfacheres.

MARIA, MONA UND PIA

Am 28. April waren wir an der Reihe für die Caravells zu kochen. Wir entschieden uns für das Moto „All around the world“. Damit wir alles vorbereiten konnten, trafen wir bereits eine halbe Stunde vor dem eigentlichen Start im Pfadiheim ein. Als Vorspeise gab es leckere Bruschetta aus dem beliebten Reiseland Italien. Während wir die Vorspeise genossen, war bereits ein Tortilla-Auflauf im Rohr und wartete darauf, von uns verspeist zu werden. Nachdem wir auch diese mexikanische Spezialität gegessen haben, servierten wir das Dessert. Zum krönenden Abschluss gab es noch Kokosbällchen oder auch Schneebälle genannt. Anschließend räumten wir wieder alles auf und fuhren mit vollem Magen nach Hause. Durch die anstrengende (und vielleicht auch ein bisschen kriminelle) Heimfahrt verbrannten wir aber auch wieder alle Kalorien.

ALMAZ, ELLA UND LINA

Das Thema unserer Heimstunde war Italien.

Als Vorspeise gab es einen leckeren Salat mit Mozzarella-Tomaten-Spießen.

Als Hauptspeise servierten wir Ravioli mit einer köstlichen Bärlauch-Sauce.

Zur Nachspeise gab es eine Rhabarber-Mascarpone-Creme, die uns allen gut geschmeckt hat.

Es war ein toller Abend.



PWA: KREATIV UND FLEXIBEL

ISOLDE

Begeistert und motiviert startete die Patrouille Tiger im September 2021 ins neue Pfadijahr! Eine Erntedank-, Herbst-, Koch-, und Bastelstunde war geplant. Die Kürbissuppe hat dann tatsächlich sehr gut geschmeckt, und auch die Deko-Kürbisse aus Papiermachee nahmen schnell eine stimmige Form an. Doch dann ...

Die Idee, einen Kürbis zu basteln, mutierte in den folgenden Wochen zum Vorsatz eine Martinslaterne herzustellen, dann dazu eine schillernde Weihnachtskugel zu gestalten und schlussendlich dazu einen originellen Faschingsballon zu modellieren. Aber es blieb bei diesen Vorsätzen, denn Online- und Outdoorstunden verhinderten die Umsetzungen unserer genialen Alternativideen in der Praxis. Erst ein halbes Jahr nach Bastelbeginn war es dann endlich so weit. Aus den vorbereiteten Kürbissen wurden wunderschöne, liebevoll dekorierte Osternester! Im wahrsten Sinne des Wortes „Was gut werden soll, braucht Zeit und Hartnäckigkeit!“

Und dann war da noch die Einladung zu Üses Hochzeitsfest! Wir haben sie stolz angenommen und das von Evo textlich angepasste Lied „Marmor, Stein und Eisen bricht!“ fleißig eingeübt! Denn für die Patrouillen Regenbogen und Tiger gilt:

„Bei d'PWA Wolfurt, ischt d'Üse zentral.

A Stund ohne Üse ischt einfach fatal.

Ob Werka, ob Knota, oder ob Loufa,
wenn's dÜse nit gäb, denn müsst ma si koufa!“

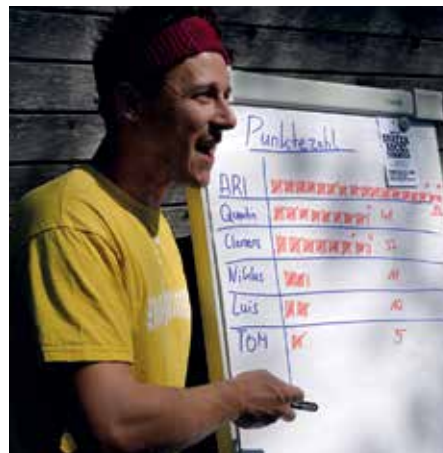
Gemeinsam haben haben die Patrouillen Regenbogen und Tiger das Lied bei der Hochzeitsfeier vor großem Publikum und vor allem vor einem glücklichen Brautpaar präsentiert.

„Marmor, Stein und Eisen bricht, aber unsere Freundschaft nicht,
alles alles geht vorbei, doch wir sind uns treu.

Marmor Stein und Eisen bricht, aber eine Pfadi-Ehe nicht.

Alles, alles geht vorbei doch ihr bleibt euch treu!“

Danke Üse und Gerhard für die Einladung, dass wir an dem tollen Abend mit euren Familien und euren Freunden mitfeiern durften.



DER GOLDENE SPATZ HAT EINEN ERSTEN SIEGER GEFUNDEN

MARTIN

Spatzaseckla ist eine alte Wolfurter Sportart, vermutlich kommen die besten Spatzaseckler aus den Reihen der Pfadfinder und aus den Reihen dieser ohnehin schon grandiosen Sportler wurde am 11.6.2022 der erste offizielle Spatzasecklerweltmeister mit der Verleihung des Goldenen Spatzes gekürt.

Das Turnier fand bei herrlichem Wetter hinter dem Pfadiheim statt. Top motivierte Sportler lieferten sich einen packenden Wettbewerb. Wie immer bei dieser Sportart dreht sich eine der entscheidenden Fragen darum, welches Sportgerät man wählt: Soll es ein „Bleistift“ (= sehr dünner Spatz) oder ein „Prügel“ (= besonders massiver Spatz) oder ein Mittelding sein? Soll er gerade oder gekrümmt sein? Aus Laubbaum- oder Nadelbaumholz? Schon Tage vor dem Bewerb wurden deshalb Probespatzen geschnitzt. Und da man während des Turniers eine besonders innige Beziehung zu seinem Spatz aufbaut, bekommt er selbstverständlich einen Namen. Auch die Namenswahl kann entscheidend sein. Nici taufte beispielsweise seinen Spatz „Adler“ – eine schlechte Entscheidung, denn einem Adler gleich wurde das Holz sehr oft von den Gegnern in die Ferne geworfen.

Sieger dieses Turniers wurde schließlich Aaron Haltmeier, der bereits die beiden Grunddurchgänge seiner Gruppe für sich entscheiden konnte und im Finale seine Gegner blass aussehen ließ. Er gewann mit einem leicht gekrümmten mitteldicken Spatz, welcher den klangvollen Namen „Sabrina“ erhalten hatte. Platz zwei ging an Quentin Vellacher („Hilde“), Rang drei an Clemens Widerin („Specht“).

Der erste Sieger wurde auf der neuen Ehrentafel im Pfadiheim für immer eingraviert, der Siegerspatz „Sabrina“ wird hier ebenfalls ausgestellt, wie die Sieger der kommenden Jahre.

Fazit:

- Ein super Turnier, das ab sofort jedes Jahr veranstaltet werden wird.
- Die weiblichen Sportlerinnen haben sich fest vorgenommen, im kommenden Jahr rechtzeitig mit intensivem Training zu beginnen.
- Die Wahl des richtigen Sportgerätes kann entscheidend sein.



VON FLAMMKUCHEN UND SCHNECKEN – LEITERAUSFLUG 2022

LINUS HEIM

„Wir fahren ans Meer!“ wird uns gesagt, während die Fahrer auf die Autobahn auffahren. Durch den Pfändertunnel. „Welches Meer?“ fragen wir. „Ans Meer eben, Sand, Strand, Sonne, Olivenhaine!“ Als wir sogar das schwäbische Meer, den Bodensee, hinter uns lassen, wird den Ersten klar, dass es wohl nichts mit dem Meer wird. Oder vielleicht an die Nordsee? Da wir dieses Jahr an Christi Himmelfahrt auf einen ausgedehnten Leiterausflug fahren, sogar von Donnerstag bis Sonntag (!), könnte das Ziel ja auch etwas weiter weg liegen ... hätten wir mehr Reiseproviant einpacken sollen?

Erster Zwischenstopp in Freiburg im Breisgau. Sind wir am Ziel? Bleiben wir in Deutschland? Ruhrpott, Schwarzwald, Saarland? Luxemburg? Es ist nur eine Mittagspause, wird uns gesagt, Picknick im Stadtpark. Herrlich. Die Sonne scheint, der Kuchen schmeckt, der Federball fliegt trotz Wind gut und fremde Leute pinkeln neben unserem Sitzplatz ins Gebüsch. Sagenhaft. Spaziergang durch die Stadt, wir besichtigen die Kirche und wundern uns über den Architekten: Warum sieht das Dach so aus wie es aussieht? Sind bei den Türmen die Dachziegel ausgegangen? Eis schlecken und weiter geht's. Ab zum Kreisverkehr und gespannt auf die Ausfahrt warten. Wird es Norden? Osten? Süden?

Als wir den Rhein überqueren, sind wir uns sicher, es ist der Westen geworden. Willkommen im Elsass! Unsere beiden VW-Busse düsen durch endlose Weinberge, durch kleine verwinkelte Dörfer, über einige Serpentin und durch einen Wald. Unser Ziel? Das Herrenhaus, „Le Manior“, unsere Unterkunft für die nächsten Tage. Wir beziehen sogleich unsere vier Wohnungen, je drei LeiterInnen pro Appartement. Wir sind zwar nicht die einzigen im Haus, doch das stört uns nicht. An diesem Abend schon gar nicht, denn wir brechen ja sogleich wieder auf. Der Magen knurrt, aber zum Glück ist ein Tisch im „Hupsa Pfannala“ im nahegelegenen Ort Saint-Hippolyte reserviert. Einen Schluck Wein, ein paar Flammkuchen, zwei, drei Käse-Kartoffel-Speck-Pfannala und 18 Schnecken später sind wir satt, lassen den Abend gemütlich ausklingen und fallen ins Bett.

Zum Frühstück treffen wir uns alle in einem Zimmer. Also die Mädels aus dem Turmzimmer, die Herren aus dem Hirschzimmer und die Stinker aus dem „Müchtel-Zimmer“ gehen zu den Herren ins Frühstück-Ess-Party-Allzweck-Zimmer. Letzteres ist ebenerdig und einfach praktisch gelegen. Anschließend starten wir per Fußmarsch in den Tag, es gilt eine Burg zu erobern. In der vor-

angegangenen Nacht war bereits ein Auto auf Erkundungstour gegangen, doch nun marschieren alle zwölf Leiter die 1,4 km zur Haut-Koenigsbourg. Ein wahres Christi-Himmelfahrtskommando! Nachdem wir die Scharen von Touristen überholt und die Burg umrundet haben, stürmen zwei ins Büro, kaufen die vorreservierten Karten und kurz danach stehen wir auf dem Burgturm, streifen durch die königlichen Gemächer und schaffen es sogar in die Waffenkammer. Mission erfüllt.

Nachmittags fahren wir nach Sélestat und bekommen eine Führung durchs örtliche Brotmuseum. Vom Korn zur Mühle, vom Mehl zum Brot – es werden alle Fragen geklärt und neues Wissen gesammelt. Warum früher in einer großen Mühle ein Näher mit Nähmaschine angestellt wurde? Wir wissen es nun! Anschließend noch eine Aufgabe für die Teams, sprich die vier Zimmer. Es gilt, als Team den besten Flammkuchenbelag zu kaufen und am Abend im Herrenhaus zu servieren. Kurzum ein paar ausgewählte Kreationen mit den wichtigsten Hauptzutaten: Der „Sylvie-Flammkuchen“, belegt mit Schimmelkäse und benannt nach der Weinbegleitung, einem köstlichen Sylvaner. „Frutti di Mare“, welcher uns ans heiß ersehnte Meer entführt, jedoch nicht mit Meeresfrüchten sondern mit Tomaten, Basilikum und Zucchini belegt ist. Dazu Rosé, besser bekannt als „Rössle-Wi“. „Henry junior“ und „Henry senior“, belegt mit Feta und Granatapfel beziehungsweise Datteln, serviert mit Pinot Gris. Nicht zu vergessen „Francois de Swiebel“, welcher mit Birnen, Munsterkäse und Zwiebeln an den Tisch kommt. Die vom eigenen Team zum Gewinner ernannte Kreation ist „Hank the Tank“. Flammkuchen mit Tiefkühl-Burgern. So muss wohl ein französisches Happymeal schmecken.

Der Samstag startet mit hitzigen Diskussionen und der Aussage: Auf der Nordhalbkugel dreht sich das Wasser beim Spülen nach rechts, auf der Südhalbkugel nach links, und am Äquator fließt es gerade nach unten. Das lassen wir einfach mal so stehen. Anschließend folgt die Aussage: „Wir fahren nach Island!“ Geht es nun doch ans Meer? Nach Reykjavik? Naja fast, wir fahren ins malerische Städtchen Riquewih. Wunderschöne Gassen, bunte Häuser, viele Krimskramläden, ein überteuerter Gugelhupf, ein Geschäft, welches das ganze Jahr über Weihnachtszeug verkauft und überall viele viele Touristen. Eben doch kein Geheimtipp. Versuchen wir es in der nächsten Stadt. Doch hier sind beinahe noch mehr Touristen, dieses Colmar muss wohl auch etwas bekannter sein. Egal. Durch die Straßen und ab in die Markthalle. Die Challenge? Jedes Team muss zwei Sorten Käse und die passende Weinbegleitung fürs Abendessen beziehungsweise fürs Abendprogramm kaufen. Sollte nicht so schwierig sein, denken wir zumindest ... naja den Käse haben wir gefunden, für den passenden Wein muss der nächste Supermarkt herhalten.

Ein Gruppenfoto in „La Petite Venise“ später befinden wir uns auf der Reise zurück zur Unterkunft und stürzen uns in die Wein-Käse-Reise. Der Käse führt uns vom „Sternle-Käs“ über einen Trüffelkäse bis zum „Schimmligen aus Irland“, der Wein von Paris über die Pyrenäen ins Elsass. Der Abend mündet in Gitarren-Livemusik und Pferderennen am Tisch. Sagenhaft und genial, ein würdiger Abschluss.

Am Sonntag lernen wir noch, wie man Kakao zubereitet. „Wiaviel Kakaopulver magsch?“ „Soviel wia Platz hot!“ Eine Runde Aufräumen später finden wir uns auf der Rückreise wieder, durch Freiburg, durch das Höllental, vorbei an der Sauschwänze-Bahn, entlang am Bodensee und zurück ins Ländle. Danke ans Steffi-Team fürs Planen, es war ein genialer Leiterausflug!



KALENDER, IMPRESSUM UND DAS FOTO

TERMINE UND VERANSTALTUNGEN

09. - 17.07.2022	SoLa Guides und Späher in Egg-Großdorf
11. - 15.07.2022	SoLa Wichtel in Sulzberg, Ferienhof Feurle
11. - 15.07.2022	SoLa Wölfling in Schwarzenberg, Haus Engel
16. - 23.7.2022	SoLa Caravelles und Explorer in Zellhof, Salzburg
05. - 07.08.2022	SoLa PWA Tiger in Schröcken
28.08. - 04.09.2022	SoLa Ranger und Rover am Meer
29.08.2022	Pfadiaktion bei den Abenteuer- und Erlebniswochen
17.09.2022	Start ins neue Pfadijahr

Wichtig: Wir alle wissen nicht, wie sich die Situation in Hinblick auf coronabedingte Einschränkungen in den kommenden Wochen und Monaten entwickelt. Es besteht deshalb auch weiterhin die Gefahr, dass Aktionen allenfalls kurzfristig abgesagt werden müssen. Im Zweifelsfall bitte immer auf der Homepage nachschauen oder Rücksprache mit den Leiterinnen und Leitern halten.



WEB

Weitere Informationen, Fotos und Veranstaltungstermine sowie Informationen über die Wolffurter Pfadis gibt es online unter www.pfadfinder-wolfurt.com und auf Facebook.

Diese Ausgabe der Schelfara wurde dankenswerterweise gesponsert von

**berchtold
holzbau**  **wolfurt**

IMPRESSUM

d' Schelfara - Vereinszeitung der Pfadfindergruppe Wolfurt
Herausgeber & Medieninhaber: Pfadfindergruppe Wolfurt
F.d.Lv.: Martin Widerin, Erlenstraße 1a, 6922 Wolfurt
Redaktion: Dani, Laura, Almaz, Ella, Lina, Maria, Mona, Pia, Lina, Melia, Isolde, Carina, Linus, Martin W.
Fotos: Steffi R., Paulina, Carina, Dilan, Jenny, Isolde, Mätte, Dani, Tom, Martin W.
Grafik: Velch, Layout: Erik Reinhard
Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 25. August 2022
Beiträge, Fotos, Termine,... erbeten an: martin@widerin.com